



# Nepalnachrichten

Ausgabe 18/2018



**Schwerpunkt: Frau sein in Nepal**





School

ation

e

WELCOME



# Liebe Mitglieder und Freunde der Nepalhilfe Kulmbach



Die neue Regierung Nepals ist seit Anfang Februar im Amt. Es sind jetzt stabile Regierungsverhältnisse, die vor allem für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen. So wird z.B. langsam in allen Distrikten Nepals eine staatliche Krankenversicherung eingeführt. Vorausgesetzt, man bezahlt die 2500 NPR (ungefähr 20 Euro) pro Jahr (gilt für 1-5 Personenhaushalt), so kann man im Krankheitsfall in einem Jahr bis zu 50.000 NPR (ungefähr 400 Euro) pro Kopf an Behandlungskosten erstattet bekommen. Seit Juli d.J. übernimmt der Staat die Krankenversicherung für Menschen über 65 Jahren. Es wurden auch die Fahrpreise für Busse gesenkt und jeder Bus kann jetzt in alle Regionen Nepals ohne Einschränkungen fahren.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Einführung des Mindestlohnes für alle Berufsgruppen. Dieser beträgt 14.000 NPR (ca. 110 Euro) im Monat. Die Löhne werden über ein Bankkonto ausgezahlt. Der Staat kassiert dabei 1 % Steuer. Die Banken mussten in 755 Landesteilen eine Filiale eröffnen, damit alle Nepalesen sich ein Bankkonto einrichten konnten. Außerdem müssen die Banken 20 % ihrer Kredite in Agrar, Tourismus und Energie investieren, damit sich die Menschen in diesen Arbeitsbereichen selbstständig

machen können. Damit wird die am Boden liegende landwirtschaftliche Bewirtschaftung gut unterstützt. Zum einen werden damit Arbeitsplätze geschaffen aber auch erreicht, dass das Land weniger an Reis oder anderen Gemüsen importiert und sich damit unabhängiger von Indien macht. Viele Feiertage wurden abgeschafft (praktisch halbiert). Somit müssen die Beamten mehr arbeiten.

Der Staat möchte sich wirtschaftlich mehr öffnen, vor allem für Industrieprodukte und auch für die Energiewirtschaft. Leider fehlt es aber immer noch an der Infrastruktur um die Wirtschaft voranzubringen. Handelsbarrieren werden abgebaut um eine Investition in die Wirtschaft zu ermöglichen. Die Beziehungen zu China und Indien sollen verbessert werden, damit diese sich in der nepalesischen Wirtschaft engagieren. Auch deutsche Firmen (z.B. Siemens oder Voit), die Niederlassungen in Indien haben, sollen ihr Kapital und das Know-how liefern. Die Nepalesen wollen dann aber alles mit ihren Leuten umsetzen. Junge Leute können bis zu 1 Mio. NPR (ca. 8.000 EUR) an Kredit bekommen (ohne Sicherheit- hier haftet der Staat selber), wenn sie eine gute Idee zum Selbstständigmachen haben.

Als negativ empfinden die Menschen die Steuererhöhungen z.B. für Alkohol oder Autos um 25 %. Die Erbschaftssteuer wurde auch kräftig angehoben, ebenso die Steuer für das Internet und Telefon. Beides wurde um 13 % teurer durch den Aufschlag von einer Art Mehrwertsteuer. Die kleinen Firmen und Selbstständige müssen auch neueingeführte Steuern zur lokalen Stadtverwaltung oder zu der Dorfverwaltung bezahlen.

Es sieht so aus, als wenn die Regierung das Land voranbringen möchte. Dazu gehört natürlich auch die Verbesserung der Infrastruktur für die Energiegewinnung, Autobahn und auch Eisenbahnbau! Eine Ölpipeline soll von Indien nach Südnepal verlegt werden.

nur bei 25 % liegen. Die bürokratischen Hürden sind unvorstellbar!

Die Regierung scheint endlich etwas bewegen und verändern zu wollen. Hoffen wir dies für die Menschen in Nepal. Wir von der Nepalhilfe Kulmbach e.V. werden mit unseren vielfältigen Bemühungen nicht nachlassen. Es ist noch so viel zu tun. An erster Stelle unserer Förderprojekte steht die Unterstützung in Sachen Schulbildung, die in Nepal mit erheblichen Kosten für die Familien verbunden ist. Angefangen von Gebühren für diverse Prüfungen und Zeugnisse bis hin zu einem beträchtlichen Betrag für Bücher, Schultasche, Schreibwaren, Schuluniform, Schuhe und Nachhilfeunterricht. Besonders für arme Familien ist das eine meist nicht tragbare finanzielle Belastung, gerade mit mehreren Kindern im schulfähigen Alter. Da, liebe Pateneltern, wirken Sie segensreich für die Ärmsten der Armen. Dankeschön!

Frauen und Mädchen haben in den Dörfern traditionell eine sehr schwache soziale Stellung und deshalb aus eigener Kraft oft keine Chance auf regelmäßige Bildung. Die Mädchen haben fast immer das Nachsehen. Sie müssen schon im Kindesalter im Haushalt und in der Landwirtschaft mitarbeiten, da sie aufgrund der geringen Einkommen der Familien als Arbeitskraft dringend benötigt werden. Außerdem werden noch immer viele Mädchen

(viel zu) früh verheiratet, oft noch im Kindesalter. Fast die Hälfte aller 15- bis 19-jährigen Mädchen sind bereits Ehefrauen und Mütter.

Langsam, ganz langsam verändert sich die Stellung der Frau in der nepalesischen Gesellschaft. In dieser Ausgabe wollen wir ein besonderes Auge darauf werfen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der neuen Ausgabe der Nepalnachrichten.



Die Inder hatten anfangs keine gute Meinung über die neue nepalesische Verfassung, sahen eine Diskriminierung für die Leute im Terai (= Süden Nepals mit vielen Menschen mit indischen Wurzeln). Durch die Wahlen, bei der alle Bevölkerungsgruppen wählen, aber auch gewählt werden durften, hat sich dies Gott sei Dank verändert.

Die nationale Wiederaufbaubehörde hat endlich das Arbeiten aufgenommen, es wurde allerdings lediglich 10 % der Hilfe vom Staat über 300.000 NPR (ungefähr 2500 Euro) vollständig ausgezahlt. Die restlichen 90 % haben lediglich nur einen kleinen Anteil bekommen. Nach staatlichen Angaben sind 40 % der durch das Erdbeben zerstörten Häuser wieder aufgebaut. In Wirklichkeit dürfte der Anteil

*Sonja Promeuschel*

Sonja Promeuschel  
1. Vorsitzende





Empfang in Malekhu mit kleiner Musikkapelle und freudigen, lachenden Menschen



Empfang der Kinder an der Malekhuschule

Ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder, Paten, Kooperationspartner - vor allem an die Firmen Dechant, Meile, Münch-Druck, Raps, die Rapsstiftung und das ETA-Hoffmann-Gymnasium. Ebenso bedanken wir uns bei den vielen Helfern und Spendern für die Unterstützung der Nepalhilfe in diesem Jahr sowie bei Shyam Neupane und Dhana Prasad Bajgai, sowie den vielen anderen nepalesischen Freunden die uns vor Ort helfen und unsere Ideen und Hilfen umsetzen.

Ihnen allen ein herzliches Namaste!



## Männerherrschaft

Autorin: Sigrid Daum



1. „Es geht aufwärts“ mit den nepalesischen Frauen – Shiri und Sumi Bajgaj genießen die Fahrt in der Seilbahn zu den Chandragiri-Hills am Rande von Kathmandu, eine touristische Attraktion.
2. Die Tradition schreibt die niedere Stellung der nepalesischen Frau in der Gesellschaft fest, nicht die Religion. „Ardhanarishvara“ nennt man die bildhafte Verschmelzung von Shiva und seiner Gemahlin Parvati. Nur das männliche und das weibliche Prinzip ergeben ein vollständiges Ganzes.
3. Eine Frau am Wegesrand auf dem Weg von Malekhu nach Dhading. Sie schreitet auf Flipflops, forsch überquert sie die Straße durch gebirgiges Terrain, die Füße stauben ein, die Armreifen klimpern.

Frau zu sein in Nepal ist ein tägliche Kampf! Noch immer. Ja, es geht aufwärts mit den Frauen in Nepal, aber die zeitgenössische nepalesische Gesellschaft ist auch heute noch deutlich in patriarchalen Vorstellungen der Mann-Frau-Beziehung verankert. Die ungleiche Machtverteilung zwischen beiden Geschlechtern prägt die Gesellschaft, in der die Frau noch immer weitgehend unter Männerherrschaft gesetzt wird. Sie ist zunächst der Autorität des Vaters und dann der des Ehemanns unterworfen. In der familiären, ehelichen und sozialen Sphäre ist die „Tradition“ zu einer Norm geworden. Dadurch wird die Frauenrolle und Frauenstellung bestimmt. Ihre Pflichten werden von der sozialen Hierarchie, der Kastenordnung und eben der Last der Tradition vorgegeben, ihre Rechte sind aber von der vorherrschenden Männerautorität eingeschränkt.

Es ist wohlgermerkt nicht die Religion, die die Frauen bremst, sondern die Tradition. Im Hinduismus (ca. 80 %) als auch im Buddhismus (ca. 15 %) gilt grundsätzlich Gleichberechtigung – das spiegelt sich in der hinduistischen Darstellung „Ardhanarishvara“ wider oder in der buddhistischen von „Yin und Yang“. Diese Formen werden als eine Verschmelzung von halb männlichen und halb weiblichem Aspekt gezeigt – gleichberechtigt und gleichwertig.

Zum Gelingen des Lebens sind gleichermaßen weibliche und männliche Aspekte gefragt.

Aber! Wie in anderen restriktiv patriarchalen Kulturen auch, hält man im Namen der Tradition an Strukturen fest, die den herrschenden Männern die Macht sichert.

Noch immer erlauben es die gelebten Normen in der jungen Republik Nepal, den Frauen nicht, selbständig zu sein, da sie – alleinstehend – keineswegs anerkannt werden. Dieser Mangel an Achtung wird zur Verbannung der Frau, weil sie eben Frau ist. Wegen dem Frausein an sich gilt sie während ihrer Menstruation oder nach der Entbindung als unrein, weshalb sie in dieser Zeit häufig noch immer vom Familienhaus separiert wird. Ich habe gehört, dass der 2010 legalisierte freiwillige Schwangerschaftsabbruch zu selektiven Abtreibungen weiblicher Föten führte.

Berücksichtigt man das Ausmaß der Gewalttaten an Frauen in Nepal, wird die alltägliche Frauenfeindlichkeit umso deutlicher. Der Journalistin Marie Dorigny zufolge seien heute 99 % der Männer der Meinung, dass die Frauen ihnen gehorchen sollen, und 66 % der nepalesischen Mädchen und Frauen behaupten, sie würden körperlich oder verbal miss-

handelt, sexuell belästigt oder sexuell missbraucht.

Sie schreibt: „Der Hang zur Gewalt ist nicht nur auf die Missbräuche durch Männer zurückzuführen, da der Glaube an Hexerei dem Phänomen ein noch größeres Ausmaß gibt. Dieser Glaube hat auch zur Folge, dass jede Frau, die der Zauberei verdächtig ist, zum Tode durch Verbrennen oder Schläge verurteilt wird. Somit wurde die patriarchalische Tradition zu einem Vorwand für banalisierte Gewalttaten an Frauen. Durch diese Tradition werden allerlei Exzesse gerechtfertigt. Die Situation ist so, dass die führende Todesursache bei Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, seit 2010, Selbstmord ist. Es handelt sich um eine extreme Lösung, die einer Flucht nach vorne ähnlich ist, so, als wollten diese Frauen der vom Patriarchat-Gesetz bedingten Ausgrenzung ein Ende setzen. Sobald eine Frau – oft noch minderjährig und gezwungen – verheiratet ist, darf sie nicht mehr alleine in ihr Elternhaus zurück. Sie verpflichtet sich demzufolge, ihrem Ehemann zu gehorchen und bei ihm zu bleiben – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen.“

Um den Teufelskreis von Armut und Hunger zu durchbrechen, beschließen zahlreiche Männer nach Indien, Dubai oder andere wirtschaftlich verlockende Länder zu ziehen. Dadurch wird die Verein-

samung der Frauen in einer Männerwelt verstärkt. Zusätzlich müssen sie sich um die Ernährung der ganzen Familie sorgen. Ohne finanzielle Mittel und mit geringer Bildung sind die Frauen nicht in der Lage, allein auszukommen.

Nur wenige weibliche Opfer von Gewalttaten erheben Anklage, weil sie befürchten, verstoßen zu werden. Die Last der Tradition verhindert, dass Frauen Zugang zu Bildung haben und ihre Menschenrechte verteidigen.

Und hier setzen wir von der Nepalhilfe Kulmbach an: Schulbildung und Ausbildung verhilft den Frauen und Mädchen, ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir unterstützen dabei, **dass es mit den Frauen in Nepal weiter aufwärts gehen kann.**

Dankenswerterweise hat sich Durga Devi Tripathi bereit erklärt, dieser meiner Sicht auf das „Frausein in Nepal“, ihre nepalesische Bestandsaufnahme an die Seite zu stellen (nachfolgender Bericht auf den Seiten 8 und 9), wofür ich herzlich danke. Interessant, wie sie die Entwicklung der Emanzipation sieht.



Pause nach dem Wäschewaschen



**Anm. der Redaktion:** Die Autorin Durga Devi Tripathi ist seit 2 Jahren Englischlehrerin an der Bageshworee Secondary School in Malekhu, Richoktar. Sie beschreibt die Stellung der Frau in der nepalesischen Gesellschaft aus Sicht einer modernen jungen nepalesischen Frau.



*Eines vorweg: Die Stellung der Frau in der nepalesischen Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert - von Generation zu Generation verbessert. In der Vergangenheit wurden*

*Opfer in der konservativen Gesellschaft. Die Artikel der Verfassung, die Frauen die gleichen Rechte geben, gibt es zwar, aber sie werden längst noch nicht befolgt. Bessere Möglichkeiten sind für viele immer noch außerhalb ihrer Reichweite.*

*Der Status von Frauen ist immer noch verstärkt davon abhängig, aus welcher Religion oder Kaste sie kommen und welcher gesellschaftlichen Schicht sie dadurch angehören. Selbst Frauen höherer Kasten werden unterdrückt, weil ihnen die Tradition Verhaltensmuster auferlegt und das, obwohl sie mehr Möglichkeiten für Bildung und Beschäftigung haben.*

*Frauen der Erziehung beraubt, weil ihre männlichen „Wächter“ Bildung für sie nicht für notwendig hielten. Sie sollten willfähiges Spielzeug für Männer sein, den Haushalt in Ordnung halten und mit ihren Kindern spielen. Die Unterdrückung der Frauen gipfelte im früheren Sati-System, in dem sie gezwungen wurden, sich mit den Leichen ihres Mannes lebendig verbrennen zu lassen. Dann änderte sich allmählich ihre Situation Jahr für Jahr zusammen mit einer sich ändernden Politik von Regierung und Gesellschaft.*

*Gegenwärtig sind sie offiziell Männern in jedem Bereich des Arbeitslebens gleich. Aber diese Gleichstellung wird nicht wirklich gelebt. Und das hängt nicht alleine an der Gesellschaftsschicht - selbst gebildete Eltern behandeln ihren Sohn und ihre Tochter unterschiedlich. Also, das ist immer noch eine sehr komplexe Angelegenheit.*

*Frauen haben sich in allen Bereichen bewährt. Es gibt führende Beispiele von Frauen als Ärzte, Ingenieure, Lehrer usw.. Um Frauen zu ermutigen, wurden einige Reservierungs- und Ermächtigungsprogramme durchgeführt. Die neue Verfassung Nepals gab ihnen auch gleiche Rechte und gleichen Status - die Regierung sichert ihnen Grundrechte zu. Jetzt können Frauen Eigentum in ihrem eigenen Namen haben. Vorbei sind die Zeiten, als sie als Sklaven behandelt wurden. Aber es ist nur eine Seite der Medaille.*

*Leider gibt es immer noch eine Unzahl ungebildeter Menschen, vor allem Frauen, in unserem Land. Diese Frauen sind immer noch in hohem Maße*

*Die Frauen der unteren Kasten haben mehr Freiheit, aber sie haben weniger Chancen auf Bildung und Beschäftigung. Sie sind selten an öffentlichen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen beteiligt, da noch immer die herrschende Kulturideologie Praxis ist.*

*Obwohl die Frauen unterschiedlicher Kaste, Religion und Kultur einen unterschiedlichen Status haben, ist eines sicher, dass sie unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen, soziokulturellen, politischen und rechtlichen Status unterdrückt werden, der nicht isoliert analysiert werden kann.*

*Männer gelten üblicherweise noch immer als alleinige Brotverdiener von Familien, und Frauen sind nur häusliche und mütterliche Aufgaben zugeteilt wie z. B. das Kochen, Waschen, das Sammeln von Brennholz, das Wasserholen und die Pflege der anderen Familienmitglieder. Obwohl ihre Arbeit eine wichtige Rolle spielt, bleibt sie unbezahlt und unbeachtet. Frauen werden immer noch als sekundäres Geschlecht behandelt, und selbst gebildete Männer schenken diesem voreingenommenen Verhalten keine angemessene Aufmerksamkeit.*

*Bildung ist das Werkzeug, um den Wissenshorizont für alle zu erweitern, deshalb ist es wichtig, dass unsere Kinder, insbes. die Mädchen, einen Zugang zu Schulbildung bekommen.*

*Moderne Frauen, die gebildet sind, gewinnen immer mehr Selbstvertrauen. Sie wissen, was gut und*



*schlecht für sie ist und tun es entsprechend. Wenn wir Frauen mit Frauen vergleichen, macht Bildung einen deutlichen Unterschied. Diesen zwischen der Frau eines Landwirts, einer Krankenschwester oder Lehrerin festzustellen fällt leicht. Aber wenn wir sie mit Männern vergleichen, ist die Situation immer noch nicht so beeindruckend. Frauen sind da deutlich im Hintertreffen.*

*Oft sind es die Frauen selbst, die sich in ihrer Entwicklung im Wege stehen – sie folgen dem überkommenen Frauenbild und folgen diesem im Namen der Tradition mit verbundenen Augen.*

*Manche werden körperlich gefoltert und misshandelt, andere geistig. Es gibt viele unausgesprochene Regeln für Frauen, denen sie im gesellschaftlichen Miteinander folgen sollen. Wenn sie sich nicht konform verhalten, werden sie als Regelbrecher angesehen und entsprechend geächtet.*

*Aber, wenn wir Vergangenheit und Gegenwart vergleichen, gibt es deutliche Fortschritte, die uns Hoffnung geben. Da radikale Transformation niemals möglich ist, hoffen wir, dass in naher Zukunft eine neue Sonne aufgeht.*

## Malekhus Frauen starten durch - der Segen der Mikrokredite



Nirmala Pandey hat ein Händchen für ihre Ziegen (links) und Sangita Magar (rechts) zeigt stolz ihre Garküche



Manju Tripathi (links) hat einen Bücherladen eröffnet und Santa Pariyar (rechts) investierte in eine Nähmaschine



# Erst Schule, dann Ausbildung, jetzt Job

**Anm. der Redaktion:** Schulbildung ist wichtig, das hat die Nepalhilfe Kulmbach sehr schnell begriffen. Schulbildung ist der erste Schritt in ein selbstbestimmtes Leben. Aber was dann? Gebildet, aber arbeitslos auf der Straße darf nicht das Ergebnis unserer Bemühungen sein. Deshalb erklären sich immer mehr Paten bereit, ihre Patenkinder auch noch nach der Schule zu unterstützen, um einen Beruf zu erlernen. Hier kommen zwei junge Frauen zu Wort, die es geschafft haben.

**Autorin: Pratichya Müller**



Pratichya Müller gibt die Wohltätigkeit, die sie selbst empfangen hat, an bedürftige Schulkinder in Nepal weiter. Hier mit ihrem Patenkind Sita Rana Magar.

Heute bin ich 25 Jahre alt, bin ausgebildete Krankenschwester und habe meinen Bachelor im Fach „Internationales Business und Management“. Wer hätte das gedacht?

Meine Eltern Kumari und Hary Chaudary waren beide leprakrank und kamen aus dem Süden von Nepal nach Kathmandu, um bei dem Hilfswerk „Shanti Sewa Griha“ Hilfe zu bekommen. Diese Einrichtung ist Kooperationspartner der „Shanti Leprahilfe Dortmund e.V.“.

Mit meiner Schwester Prativa und meinem Bruder Prakash wuchs ich durch die Krankheit meiner Eltern in armseligen Verhältnissen auf – uns Schulbildung zu ermöglichen war für sie nicht denkbar.

Als ich 9 Jahre alt war, hat uns Peter Pöhlmann als

Pate (für mich und meine Schwester) mit der Nepalhilfe Kulmbach die Möglichkeit gegeben, die Tilingatar Higher Secondary School in Kathmandu zu besuchen und dort unseren Schulabschluss (SLC) zu machen. Für den gefährlichen Schulweg quer durch Kathmandu durften wir mit dem Taxi fahren. Nach dem Schulabschluss durfte ich dank der Nepalhilfe Kulmbach eine Ausbildung zur Krankenschwester machen - unterstützt von Praktika zum Beispiel beim Besuch von Augen- und HNO Ärzten in Malekhu (auch von der Nepalhilfe Kulmbach organisiert).

Bei der Hilfsorganisation Shanti Seva habe ich Dominik Müller kennen gelernt, der dort ein Praktikum machte – heute mein Mann –; mit ihm bin ich dann nach Deutschland gegangen, wo ich heute lebe und im Steuerbüro der Familie meines Mannes tätig bin. Meine Ausbildung, die ich in Nepal durch die Nepalhilfe Kulmbach machen konnte, war Basis, dann an einer Hochschule in den Niederlanden meinen Bachelor im Fach „International Business und Management“ machen zu können. Heute lebe ich in Deutschland.

Da ich sehr dankbar für die Möglichkeiten bin, die mir die Nepalhilfe Kulmbach gegeben hat - und ich weiß, wie extrem wichtig eine gute Schulbildung für das spätere Leben ist, habe ich heute selber ein Patenkind bei der Nepalhilfe Kulmbach in Nepal.

Außerdem betreiben wir mit meiner deutschen Familie selber eine kleine Organisation, mit der wir 20 Schulkindern aus dem Dorf meiner Großeltern den Schulbesuch ermöglichen und wir unterstützen außerdem „Shanti Leprahilfe Dortmund e.V.“ – da schließt sich für mich ein Kreis.